

Bericht aus dem Fachbereich Brandschutzerziehung

Die Anzahl der Brandschutzerzieher im Westerwaldkreis ist auf 48 Feuerwehrkameraden und Kameradinnen gestiegen, so viel wie noch nie. Sie sind in allen Verbandsgemeinden mit mindestens 3 Brandschutzerziehern tätig. Die größte Gruppe ist mit 16 Brandschutzerziehern in der VG Montabaur vertreten. Alle leisten gute Arbeit, soweit die Zeit es ihnen zu lässt. Das Problem war und ist, dass einige beruflich bedingt nicht immer die nötige Zeit haben, die Kindergärten und Schulen zu besuchen.

In den letzten 10 Jahren konnten wir das Wissen vom Erkennen von Brandursachen, Vermeidung von Bränden und das Verhalten bei einem Brand an über 14.000 Kinder vermitteln. Wenn man bedenkt, dass früher die Brandschutzerziehung nur auf die Schulen beschränkt war, haben wir viel erreicht. Daher stammte auch die Bezeichnung "Schulklassenbetreuer". Nachdem die Kindergärten dazu kamen, war der Begriff "Schulklassenbetreuer" nicht mehr zeitgemäß. Daher konnte man sich vor einigen Jahren auf die Definition "Brandschutzerzieher" einigen, was unserer Arbeit auch entspricht.

Als ich im Jahr 2005 den Fachbereich Brandschutzerziehung übernahm, war eines meiner Ziele, die Brandschutzaufklärung auch für Erwachsene einzuführen. Dies war absolutes Neuland und viele gemeinsame Sitzungen durch die Brandschutzerzieher folgten. Das Ziel war, eine gemeinsame und einheitliche Ausrichtung der Brandschutzaufklärung zu finden, was auch gelang. Im Jahr 2010 wurden die ersten Anfänge unternommen. Seit dieser Zeit konnten bis heute fast 4000 Erwachsene geschult werden. Es ist zu erkennen, dass der Trend zur Brandschutzaufklärung in den letzten Jahren ständig zugenommen hat.

Neu dazu gekommen ist die Brandschutzerziehung für Menschen mit Handicap und Migrationshintergrund. Federführend auf diesem Gebiet sind die Kameraden aus Höhr Grenzhäusen. Patrick Barbanus und Andreas Höwer. Wer dazu mehr erfahren möchte, kann sich bei einem dieser Seminare beim Landesfeuerwehrverband im nächsten Jahr anmelden. Selbstverständlich kann auch das persönliche Gespräch bei den Kameraden gesucht werden.

"Laute Ratschläge" zum vorbeugenden Brandschutz gab es wieder auf einer öffentlichen Brandschutzaufklärung auf dem Westerwälder Feuerwehrtag in Rennerod. Wie schon beim Westerwälder Feuerwehrtag in Bad Marienberg vor 2 Jahren konnten hunderte Menschen direkt angesprochen werden. Ein „Vorbeigehen“ an der Bühne war fast nicht möglich, denn zu groß war die Verlockung, einen roten Löscheimer mit Prospekten, Malbücher für Kinder und ähnliches zu ergattern.

Ich möchte mich bei allen Brandschutzerziehern bedanken für das abgelaufene Jahr und für die gute Zusammenarbeit. Auch danke ich allen, die die Brandschutzerziehung in irgendeiner Form unterstützt haben. Besonders der FF Rennerod bei der Unterstützung auf dem Westerwälder Feuerwehrtag.

Georg Höhn
Fachbereichsleiter „Brandschutzerziehung“

